

## Themendienst

### **Blick in die Werkstatt: Techniken und neue Entwicklungen rund um den Bahnübergang im Test**

(Frankfurt am Main, 8. November 2017) Im Sinne des Unternehmensprogramms Zukunft Bahn, bei dem Qualität, Kundenzufriedenheit und Verlässlichkeit im Vordergrund stehen, treibt die Bahn auch bei Bahnübergängen innovative Themen voran. Folgende konkrete Projekte sind aktuell im Test:

#### **Anzeige von Bahnübergängen in Navigationssystemen**

Die Bahn ist mit Herstellern von Karten für Navigationsgeräte im Kontakt. Ziel ist, auf Bahnübergänge künftig auch visuell und ggf. auch akustisch in Navigationsgeräten hinzuweisen, um dem Kraftfahrzeugfahrer zu signalisieren, dass er besondere Vorsicht walten lassen muss.

Über 13.600 Datensätze zu Bahnübergängen hat die DB bereits online über ihr Open-Data Portal zur Verfügung gestellt. Gespräche mit verschiedenen Anbietern laufen.

#### **Benutzergesteuerter Bahnübergang**

Diese Anlagen funktionieren ähnlich wie die mit Anrufschranken gesicherten Bahnübergänge: Die Schranke ist dauerhaft geschlossen. Möchte man die Kreuzung passieren, muss man einen Knopf drücken. Kommt kein Zug, geht die Schranke automatisch auf. Nach einer gewissen Zeit schließt sich die Schranke wieder. Eine erste Pilotanlage ist auf einer Strecke in Hessen erfolgreich im Einsatz.

#### **Nachwarnsystem für Bahnübergänge mit Postensicherung**

Bahnübergangsposten (BÜP) sichern einen Bahnübergang, wenn dessen technische Sicherung (z.B. Defekt) zeitweise nicht zur Verfügung steht.

Ein neues Nachwarnsystem erkennt über im Gleis verlegte Kontakte, ob der Bahnübergangsposten ordnungsgemäß im Einsatz ist. Wird eine Unregelmäßigkeit erkannt, warnt eine Akustik am Bahnübergang die Straßenverkehrsteilnehmer und nimmt bei Einsatz von technischen Hilfsmitteln für den BÜP die Sicherung des Bahnübergangs vor.

An Bahnübergängen, die auf Grund der örtlichen Verhältnisse bzw. der Verkehrsbelastung durch den Posten mit einem Flutterband gesichert sind, werden die Straßenverkehrsteilnehmer am Bahnübergang akustisch gewarnt.

Die Technik ist aktuell in der Erprobung, um Sicherheit und Funktionsfähigkeit des Systems nachzuweisen. Nach Abschluss der Testphase und Zulassung des Nachwarnsystems ist ein bundesweiter Einsatz möglich.

Herausgeber: Deutsche Bahn AG  
Potsdamer Platz 2, 10785 Berlin, Deutschland

Verantwortlich für den Inhalt:  
Leiter Kommunikation und Marketing  
Oliver Schumacher

Ressort Infrastruktur  
Sprecher Martin Walden

## Themendienst

### **DIANA überwacht Zustand der Technik am Bahnübergang**

DIANA ist die Diagnose- und Analyseplattform der Bahn, mit der sensible Infrastrukturteile wie bei einem Dauer-EKG überwacht und analysiert werden. Ziel ist eine vorausschauende Instandhaltung der Anlagen.

In Norddeutschland wird die neue Entwicklung an mehreren Bahnübergängen getestet. Dabei überwacht ein spezieller Sensor die dortige Technik. Instandhaltungsmaßnahmen können so bereits eingeleitet werden, bevor ein Teil überhaupt kaputt geht. Das Verfahren hat dabei keine Auswirkungen auf die sichere Funktionsweise der Bahnübergangstechnik. Die dafür greifenden festgelegten Prozesse sind davon unbenommen.

### **Brennstoffzelle versorgt Sicherung unabhängig mit Energie**

Eine Anwendungsmöglichkeit in naher Zukunft ist der Einsatz von Brennstoffzellen an Bahnübergängen. Gegenwärtig ist die innovative Energiequelle bereits in Maulbronn und Hoppegarten bei zwei Stellwerken im Test. Fällt dieser erfolgreich aus, ist die Ausstattung von Bahnübergängen mit Brennstoffzellen ebenfalls eine Option. So könnte der Strom für die Bahnübergangstechnik unabhängig und umweltfreundlich generiert werden.